

Poštnina plačana v gotovini.



Mariburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor,
 Jurčičeva ulica 4. · Telephone 24

Bezugspreise:

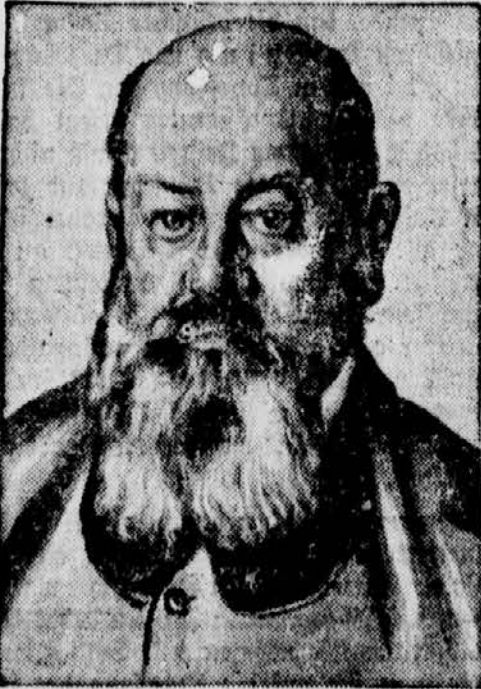
Abholen, monatlich	Din 20.-
Zustellen	21.-
Durch Post	20.-
Ausland, monatlich	30.-
Einzelnummer	Din 1 bis 2.-

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. Zu beantwortende Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt. Inzeratannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung; Jurčičeva ulica 4., in Ljubljana bei Filoma Company, in Zagreb bei Interklam d. d., in Graz bei Kienreich, Kallietact, in Wien bei allen Anzeigenannahmen.

Maribor, Freitag den 15. Oktober 1926.

Nr. 234 — 66. Jahrg.

Der Präsident des europäischen Eisenkartells



Dr. Emil Mayrlich.

Der Präsident des europäischen Eisenkartells, Direktor Emil Mayrlich, von der Luxemburgischen Gesellschaft Arbed, schreibt in einem hohen veröffentlichten Artikel, daß das Kartell eine verständige Preispolitik treiben wolle, sehr bald aber allgemein europäischen Charakter annehmen werde. Schweden habe sich bereits zum Beitritt gemeldet.

Erkaiser Wilhelm übersiedelt nicht nach Deutschland?

London, 13. Oktober. „Evening Standard“ veröffentlicht eine Meldung seines Oberschlesischen Korrespondenten, wonach die Gemahlin des Kaisers sich gegenwärtig auf ihren Gütern in Oberschlesien aufhalte. Sie erklärte dem Korrespondenten, daß der Kaiser die Absicht habe, nach Deutschland zurückzukehren. Wilhelm der Zweite bedauere den Zwischenfall, der infolge der Einreichung seines Entens in die Reichswehr entstanden ist.

Saag, 13. Oktober. Im Innenministerium und in den offiziellen Kreisen Hollands ist nichts davon bekannt, daß der vormalige deutsche Kaiser die Absicht hätte, Holland zu verlassen. Die niederländische Regierung erinnert in diesem Zusammenhang daran, daß sie keine Verpflichtung gegenüber den früheren Alliierten habe.



Kurze Nachrichten

London, 13. Oktober. Der Kongreß der Arbeiterpartei hat heute auf Vorschlag Macdonalds mit großer Mehrheit eine Entschließung angenommen, in der gefordert wird, daß Landflähen, die von ihren Besitzern nicht bebaut werden, vom Erbschaftsteuerentgelt entzogen werden sollen.

Uzunović und Stefan Radić kaltgestellt?

Beograd im Zeichen der Kombinationen Drohende Spaltung in der Bauernpartei

Beograd, 14. Oktober. Die Demission des Kabinetts Uzunović wegen der bekannten Vorfälle am Zagreber Staatsbahnhof sowie wegen der antimilitaristischen Propaganda der Kroatischen Bauernpartei war bereits vor der Abreise des Ministerpräsidenten nach Topola beschlossene Sache. Die gestrige Zusammenkunft der Minister vor der Ueberreichung des Demissionsschreibens war nur eine Formalität. Die Demission wurde sowohl in politischen Kreisen als auch in der ganzen Hauptstadt mit Genugtuung begrüßt. Es scheint, als ob ein Alpdruck von der politischen Situation gewichen wäre. Die Radikalen stellen sich bereits gegen Uzunović ein, den sie nicht mehr an der Spitze der Staatsverwaltung wünschen. Sie haben bereits Fühlung mit der Demokratischen Vereinigung genommen. Die Demokraten wären nicht abgeneigt, mit den Radikalen zu politisieren, jedoch wollen sie von Pašić und Uzunović nichts wissen. Eine Kombination zieht die Radikalen mit der Bauernpartei in Erwägung, aber die Radikalen stellen der Bauernpartei schwere Bedingungen: Loslösung von Stefan Radić auf der ganzen Linie.

Nach einer zweiten Version läme Doktor Nikšić mit einem Koalitionskabinet in Betracht, in welchem die Radikalen, Demokraten und die Slowenische Volkspartei sitzen würden. Diese letztere Kombination ist aber von den Demokraten abhängig, die eben ihren Standpunkt noch nicht präzisieren haben.

Beograd, 14. Oktober. Gestern um 5 Uhr nachmittags traf König Alexander mit dem Hofzug aus Topola am hiesigen Bahnhof ein, wo er von Vertretern der Regierung und der Behörden empfangen wurde. Der König empfing um 6 Uhr den Ministerpräsidenten Uzunović. Die Audienz dauerte 40 Minuten.

Beograd, 14. Oktober. Wie verlautet, soll innerhalb der Kroatischen Bauernpartei eine Strömung bestehen, die sich gegen die Willkürpolitik von Stefan Radić richtet. Die Wegbereiter dieser neuen Dissidentenbewe-

gung, die mit offenen Fahnen zur Dr. Nikšić-Gruppe übergehen will, zählen die Minister Dr. Šuprina, Dr. Krjač und Pucelj zu ihren Anhängern.

Beograd, 14. Oktober. Gestern trat der radikale Klub zu einer Sitzung zusammen, in der der Klubobmann ein Schreiben des designierten Ministerpräsidenten Uzunović zur Verlesung brachte, worin dem Klub offiziell Mitteilung über die bereits erfolgte Demission gemacht wird. Gleichzeitig sandten auch in den anderen Fraktionslokalen Beratungen der parlamentarischen Klubs statt, die sich in erster Linie um die Demission des Kabinetts gedreht haben. Im bauernparteilichen Klub herrscht eine nichtzuverkennende Besorgnis, doch versucht man das Spiel mit dem Optimismus. In der bauernparteilichen Fraktion hofft man noch immer auf eine Erneuerung der Koalition mit Uzunović.

Im demokratischen Klub erstattete Davič das Referat über die Lage und richtete an die Abgeordneten die Aufforderung, Beograd nicht zu verlassen. In demokratischen Kreisen wird übrigens betont, die Demission des Kabinetts sei eine logische Folge der von der demokratischen Vereinigung inaugurierten Politik.

Im Jugoslawischen Klub (Dr. Korosec-Gruppe) dauerten die Konferenzen mehrere Stunden. Die Slowenische Volkspartei wünscht eine Regierung der Autorität. Man sei angeblich, wie Ihr Berichterstatter erfährt, nicht abgeneigt, in ein Pašić-Kabinet einzutreten. Wenn die Demokraten sich mit den Radikalen in Verhandlungen einlassen, warum soll dies nicht auch uns gestattet sein? erklärte Ihrem Mitarbeiter ein volksparteilicher Gewährsmann.

Beograd, 14. Oktober. In gewissen politischen Kreisen wird mit der Möglichkeit eines Wahloalitionskabinetts mit Dr. Nikšić an der Spitze gerechnet. Dieses Kabinet soll gleich nach Ueberwindung der Konsultierung der Parteiobermänner durch den König, jedenfalls aber vor dem 20. Oktober zustandekommen.

Beograd, 14. Oktober. Gestern ist der bekannte radikale Senator Aca Stanojević aus Anžezovac hier eingetroffen und hatte längere Unterredungen mit dem Ministerpräsidenten, ferner mit Ljuba Zivković und Mija Mihajlović.

Zürich (Nvala), 14. Oktober. Schlusztabelle: Beograd 9.1475, Paris 14.80, London 25.11 ein achtes, Newyork 517.50, Mailand 20.525, Prag 15.325, Wien 73.025, Budapest 0.007243 drei vierstel, Berlin 123.1875, Brüssel 14.41 ein vierstel, Amsterdam 207.0375, Bukarest 2.75, Sofia 3.74.

Zagreb (Nvala), 13. Oktober. (Devisen.) Wien 7.975 bis 8.005, Berlin 1348 bis 1351, Mailand 224.50 bis 226.50, London 274.40 bis 275.20, Newyork 56.652, Paris 163 bis 165, Prag 167.40 bis 168.20. Zürich 1092.75 bis 1095.75, Budapest 0.07922 bis 0.07952, Amsterdam 2264.25 bis 2270.25.

Das Intermezzo

Maribor, 14. Oktober.

F. G. Nikolaus II. — man nennt in politischen Kreisen so den designierten Ministerpräsidenten Uzunović — hat gestern in Berücksichtigung verquideter Umstände das einzige getan, was ihm nach diesen Krisentagen übrig geblieben ist: er hat die Demission eingereicht. Betrachten wir einmal das Bild unserer inneren Lage, so ist hier wenig Erfreuliches vorzufinden. Wochen sind verstrichen und der jugoslawische Staatsbürger verlegte sich aufs geduldige Warten auf reformerische Arbeit auf dem Gebiete der rechtlichen, sozialen und ökonomischen Gesetzgebung. Indessen scherten die Parteien sich einen blauen Teufel um Verwaltungsanarchie und Wirtschaft, gar nicht zu reden von der sozialen Zerrüttung. Die Parteien wähen sich im Zentrum, ja im Brennpunkt aller Interessen. Und sie sehen nicht, wie durch diese Spiegelfechtereien der persönlichen Egoismen und Ambitionen immer und immer wieder nur der Staat, die Volksgemeinschaft geschädigt wird.

Der Jugoslawe hat sich an die zahlreichen Regierungskrisen schon derart gewöhnt, daß er ihnen bei bestem Willen keinen Reiz mehr abgewinnen kann. Es ist ihm ganz einerlei, wer regiert. Und da er endlich sehen möchte, wie regiert wird, dabei aber immer neue Enttäuschungen erlebt, ist sein Zorn grenzenlos geworden. Die Radikalen haben seinerzeit im Zagreber Gefängnis mit Radić wegen Ministerpostenfalles verhandelt und von der Aufstellung eines Galgens abgesehen: trotzdem sie wissen mußten, daß ein vererbtes Temperament nicht zu zügeln ist. Der Zwischenfall am Zagreber Staatsbahnhof beweist nur, daß Radić sich nicht geändert hat, nicht mehr und nichts weniger. Er gibt aber den Radikalen das Recht nicht zu einer Maßregelung, schon gar nicht aber zur Eröffnung einer politischen Krise in einer Zeit, wo es gilt, eine Reihe von wichtigen ökonomischen und verkehrstechnischen Fragen zu regeln. Die Ausschiffung von Dr. Nikšić war ein Werk Radićs, dem Uzunović den Segen gab. Der Vorstoß gegen Radić ist eine Machination des Alten im Exil, aber die Taktik der einen und der anderen beweist nur so viel, daß sie vom Machthunger diktiert ist und nicht vom Streben nach Klärung der parlamentarischen Lage.

Uzunović dürfte indessen mit der Reubildung des Kabinetts betraut worden sein. Man wird an der neuen Ministerliste einige Korrekturen machen, zur Enttäuschung einiger Ministerkandidaten. Wir die neue Regierung wirklich mit einem festfügten Wirtschaftsprogramm vor die Skulptur treten? Wir können daran nicht glauben, da man bisher nichts getan hat, um die Wurzel der Krisenerscheinungen, die Korruption, auszuroden mit allem, was daran hängt: Politiker, Vatersöhnchen und Spekulantentum. Es wird fortgeworft werden! Die Demission des Kabinetts Uzunović ist nur ein Intermezzo.

Panuropa und die Minoritätenfrage

(Referat, erstattet von Dr. Camillo Morocutti in der politischen Kommission des I. Paneuropäischen Kongresses.)

(Schluß)

Alle Theorie eines europäischen Minderheitenschutzes endet in diesen letzten umfassenden Begriffen: Autonomie und Föderation, in diesen Kardinalbegriffen alleuropäischen Denkens, in diesen Grundkräften alleuropäischen Wirkens. Und wenn wir tiefer dringen und prüfen, was bisher an theoretischer Minderheitenschararbeit geleistet wurde, was bisher an praktischer Verwirklichungsmöglichkeiten versucht wurde, so erkennen wir, daß all diese Arbeiten alleuropäischen Charakter tragen.

Ich erachte es als meine Pflicht, in diesem Zusammenhang die große Bedeutung der beiden Genfer Minoritätenkongresse für die alleuropäische Verständigung und Befriedung der Nationen hervorzuheben. Auf diesen Kongressen fanden sich zwanglos und aus eigener Entschiedenheit die Vertreter 39 verschiedener Nationalitätengruppen, die eine Menschenzahl von 40 Millionen umfassen, zu gemeinsamer, gleichberechtigter und friedlicher Arbeit zusammen. Die beiden Genfer Kongresse hatten europäischen Charakter und leisteten alleuropäische Verständigungsarbeit. Es ist aber das Verdienst der Vorkämpfer eines paneuropäischen Minderheitenschutzes, es ist das Verdienst Coudenhove-Kalergis und seiner Mitarbeiter durch ihren steten Hinweis auf die Notwendigkeit eines alleuropäischen Minderheitenschutzes die ideellen Grundlagen und die geistige Atmosphäre für die Genfer Minoritätenkongresse mitgeschaffen zu haben.

Es gibt heute in Europa keinen politischen Gedanken, keine politische Arbeit, kein politisches Werk von Wert und Dauer, das nicht europäisch gerichtet und gegründet wäre. Es kann heute keine Realpolitik der Minderheitsvölker und Minderheitsführer geben, die nicht europäisch wäre. Jede vorwärtliche Minderheitspolitik, jede autonome und föderationsfeindliche Minderheitspolitik ist widersinnig und wirkungslos!

Tatsächlich ist heute die Politik der führenden und verantwortlichen Minderheitspolitiker Europas entschieden europäisch, ja alleuropäisch orientiert. Auch für Deutschland und die deutschen Minderheiten gibt es keine andere Minderheitspolitik und kann es keine andere Minderheitspolitik geben als eine europäische! Die europäische und die alleuropäische Orientierung deutscher Minderheitspolitiker, die eine gewaltsame und irredentistische Regelung der Minderheitenfragen ablehnen, diese europäische Orientierung erleichtert, ja ermöglicht es überhaupt erst Deutschland sich seiner Minderheiten anzunehmen. Durch den Eintritt

in den Völkerbund ist Deutschland naturgemäß auch zu dem moralischen Anwalt der deutschen Minderheitsvölker geworden. Diese Anwaltenschaft kann sich natürlich nur und wird sich auch nur in einer deutsch-europäischen und niemals in einer deutsch-irredentistischen Minderheitspolitik auswirken. So ergänzen sich deutscher Minderheitenschutz und europäischer Minderheitenschutz zu einem einheitlichen Ganzen!

Ein bleibendes Verdienst deutscher Minderheitspolitik ist die Herausstellung und die Realisierung des Autonomiegedankens in der europäischen Minderheitspolitik. Die Kulturautonomie, die in Estland ihre Verwirklichung gefunden, ist ein Grundstein und ein Markstein in der Entwicklung des europäischen Minderheitenschutzes. Die Kulturautonomie allein ermöglicht es Minderheitsvölkern die Synthese von Volkstum und Staat zu vollziehen, dem Staate und dem eigenen Volke die Treue zu halten durch die übernationale Zusammenarbeit freier völkischer Individualitäten.

Über der gute und so vielfach dokumentierte Wille der europäischen Minderheitsvölker zu friedlichem Zusammenleben und Zusammenwirken mit den Mehrheitsvölkern allein genügt nicht, um das europäische Nationalitätenproblem zu entwirren und befriedend zu lösen. Die starken und vorherrschenden Mehrheitsvölker müssen ihre bisher geübte Nationalitätenpolitik einer Revision unterziehen und zwar im Geiste europäischer Autonomiepolitik, paneuropäischer Föderationspolitik. Solange Mehrheitsvölker ihre Minoritäten zu entnationalisieren, zu assimilieren versuchen, solange betreiben diese Völker eine gefährliche, europasfeindliche Politik. Es ist das große Verdienst des Führers der paneuropäischen Bewegung Coudenhove-Kalergis in der Paneuropäischen Union ein freies Forum geschaffen zu haben, auf dem sich die Angehörigen der Mehrheits- und Minderheitsvölker als Gleichberechtigte zu schöpferischer Zusammenarbeit finden können. Denn nur durch gleichberechtigte, durch freie Zusammenarbeit zwischen Mehrheitsvölkern und Minderheitsvölkern können die gefährdrohenden Nationalitätenfragen Europas geregelt werden. Und hier tritt die große praktische Bedeutung der paneuropäischen Bewegung greifbar zutage, hier zeigen sich die besonderen und ausgiebigen Möglichkeiten im Rahmen der Paneuropäischen Union einen wirksamen Minderheitenschutz durch die Zusammenarbeit von Mehrheits- und Minderheitsangehörigen zu realisieren.

Die Theorie des Minderheitenschutzes ist, wie ich schon sagte, vollendet ausgebaut. Die Wirklichkeit und die Verwirklichung des Minderheitenschutzes aber liegt im argen. Wir wollen hier in der Paneuropäischen Union nicht eine neue Sekte von Minderheitentheoretikern bilden. Wir wollen endlich mit der praktischen, mit der organisatorischen Minderheitenschararbeit im alleuropäischen Geiste beginnen. Solche Schararbeit darf nie und nimmer Sektensbildung, Versplitterung bedeuten. Im Rahmen der Pan-



Schutz gegen Ansteckung besonders in der Zeit der Erkältungen.

Zahlreiche Krankheitskeime, darunter die Erreger der Halsentzündungen, Grippe und dergl. gelangen durch Mund und Nachen in den Körper. Ein zuverlässiges Schutz- und Desinfektionsmittel sind die altbewährten

Formamint

Sabletten.
(Bequemer im Gebrauch und nachhaltiger in der Wirkung als Gurgelungen.)

Angebliche „Eriaspargate“ weise man zurück.

Erfülllich in allen Apotheken und Drogerien. 10301

Probe und illustrierte Broschüre „Unsichtbare Feinde“ sowie das ärztliche Merkblatt „Verhaltensmaßregeln bei Grippe“ übersenden auf Wunsch kostenlos und postfrei Bauer & Cie., Berlin SW 48, Friedrichstraße 231

europäischen Union sollen sich alle europäisch orientierten Minderheitsführer — und das ist die große Mehrheit aller Minderheitsführer — mit den Führern der Mehrheitsvölker zu gleichsinniger, zu gleichberechtigter alleuropäischer Minderheitenschararbeit zusammenfinden. Es soll eine paneuropäische Minderheitenschutz-Zentrale gebildet werden, an der alle und an der vor allem auch die Schöpfer der Genfer Minoritätenkongresse mitwirken mögen. Eine der ersten und wichtigsten Aufgaben dieser Minderheitenschutz-Zentrale wäre die Einsetzung paritätischer paneuropäischer Minderheitenkommissionen, in denen Vertreter der Mehrheits- und Minderheitsvölker verschiedener Nationalität ehestens mit praktischer Minderheitenschutzarbeit beginnen. Bereisungen bedrohter Minderheitsgebiete, Tatsachenerhebungen an Ort und Stelle wären durch die paneuropäische Minderheitenkommissionen sofort zu organisieren. Weiters wäre im Geiste paneuropäischen Minderheitenschutzes die regionale Zusammenarbeit benachbarter, verschiedennationaler Minderheitengruppen zu fördern. Von größter Wichtigkeit wäre auch die Verwirklichung einer gleichberechtigten und ehrenvollen Zusammenarbeit in Minderheitsgebieten zwischen Vertretern des Mehrheitsvolkes und Minderheitsvolkes auf der Grundlage paneuropäischer Zusammengehörigkeit. Schließlich wäre eine Zusammenarbeit der paneuropäischen Minderheitenschutz-Zentrale mit der Minderheitensektion des Völkerbundes anzubahnen. Nicht Theorie, sondern Verwirklichung, nicht Diskussion, sondern Verlebenbung eines alleseitigen und gerechten Minderheitenschutzes muß unsere Aufgabe werden. An der friedlichen und einverständlichen Regelung der Natio-

nalitätenfrage mitzuarbeiten ist unsere europäische, unsere menschliche Pflicht!

Gemeinschaft und Selbständigkeit, Autonomie und Föderation, das sind die Fundamente Paneuropas, — das sind aber auch die gestaltenden Kräfte jedes realen Minderheitenschutzes, jeder realen Minderheitspolitik!

Gemeinschaft ohne Selbständigkeit, ohne Individualität des Einzelnen oder der Gruppe führt zu Hörigkeit, zu Knechtschaft!

Nicht die Vernichtung, nicht die Gleichmachung und Assimilierung völkischer Gruppen, sondern nur die Erhaltung, die Herausgestaltung völkischer Individualitäten, geschlossener Volkspersönlichkeiten kann die europäische Gemeinschaft sichern!

Freiheit des Einzelnen durch Gemeinschaft mit den Anderen, Gemeinschaft mit den Anderen durch Freiheit und Selbständigkeit des Einzelnen, das sei unser Ziel!

Deutsch-tschechische Regierung

Prag, 14. Oktober.

Was die Vertreter der nationalstaatlichen Ideologie vor einigen Monaten noch für unmöglich gehalten haben, ist nun eingetreten. Antonín Švehlů, einer der fähigsten tschechoslowakischen Politiker, hat die Deutschen in sein Coupé eingeladen und es wirkte wie eine Bombe, daß die deutschen Universitätsprofessoren Dr. Spina und Dr. Mayer-Darling in Topolčany den Eid in die Hände des Staatspräsidenten gelegt haben. Es hat in den letzten Jahren gewiß nicht an Versuchen gefehlt, die Deutschen zur positiven Aufbauarbeit am Staat heranzuziehen, aber alle diese Versuche scheiterten an der schroffen nationalistischen Einstellung der tschechischen Parteien, namentlich aber an der von R. a. m. a. f. befehligten nationaldemokratischen Partei, die in der „pětká“, im Fünferauschuß, eine wichtige Rolle gespielt hat. Freilich, die „pětká“ war auf die Dauer nicht zu halten.

Die neuen deutschen Minister gehören dem Landwirtebund und der deutschen christlich-sozialen Partei an. Ursprünglich war geplant, daß Abgeordneter Spina das Postministerium übernehmen soll. Schließlich einigte man sich auf die Zuteilung des Ministerpostens an Spina. Die Ernennung Mayer-Darlings zum Justizminister war in den vorhergehenden Verhandlungen ohne Schwierigkeiten zustande gebracht worden.

Der neue Minister für öffentliche Arbeiten Dr. Spina ist in Thyrnau geboren, widmete sich später der germanischen und slawischen Sprachkunde an den Universitäten Wien und Prag und bekleidet gegenwärtig die Stelle eines Direktors des slawischen Seminars und Professorens an der deutschen Universität in Prag. Er hat sich für die Erforschung der deutsch-slawischen Literatur u.

Der Frauenmörder

Roman von Hugo Bettauer.

Alle Rechte, insbesondere das der Uebersetzung, Vervielfältigung und des Nachdruckes, vorbehalten. Copyright 1926 by R. Löwit-Verlag, Wien und Leipzig.

„Das bedeutet, daß ich Sie verhaften muß, Herr Hartwig, obwohl mir Ihr Roman wirklich ganz außerordentlich gefallen hat und ich wirklich nicht genau weiß, ob nicht am Ende Ihr Drama wertvoller ist als die fünf Mädchen, die Sie an sich gelockt, er mordet und geraubt haben!“

Totenstille! Zwei Männer standen einander gegenüber und sahen sich in die Augen. Hartwig richtete die zusammengesunkene Gestalt hoch auf.

„Tan Sie Ihre Pflicht, ich gehe ruhig mit Ihnen, Herr, Herr —“

„Nein, nicht Reher, sondern Inspektor Krause! Die kleine Komödie war mir selbst widerwärtig, aber durchaus notwendig. Und nun, bitte, nehmen Sie Ihren Hut und gehen Sie mir voran.“

Hartwig zögerte, sah wie geistesabwesend vor sich hin.

„Sagen Sie, ich kann mich doch im Unterforschungsgewand selbst beköstigen und meine eigenen Sachen tragen?“

„Jawohl, Herr Hartwig, das können Sie! Bis zu Ihrer Verurteilung sind Sie Gentleman und fozusagen ein ordentlicher Staats-

bürger in einer Zelle. Ich würde Ihnen raten, gleich eine Tasche mit den notwendigen Sachen mitzunehmen. Wir benötigen natürlich ein Autotaxi.“

Während Hartwig wortlos einen kleinen Handkoffer füllte, glitten die Gedanken Krauses um viele Jahre zurück. Oh, wie er diese Angst verstand, diese Angst vor Sträflingskittel, Zwangsbädern, Erbsbrot und Kartoffelsuppe. Nicht die Haft, das Zuchthaus, die körperliche Arbeit, die Entehrung sind ja das Furchterlichste, sondern die Hitzschuhe an den Füßen, das grobe, fremde Hemd, das „Du“ des Wärters, der Blechtopf mit dem zerbenkten Pöffel, der Unratkübel. Gesehgeber, ihr wollt strafen, um zu rächen und zu bessern und macht aus Menschen mit Fehlern verzeifelte Tiere, Bestien in dem Augenblick, da ihr brutal die Halskette zerreißt, die den Geftrauhtelten mit seinem früheren Leben verbindet. —

Auf vorsichtige Fragen, die Krause im Auto stellte, gab Hartwig keine Antwort, kniff die Lippen zusammen, als wolle er sie nie wieder öffnen. Nur im letzten Augenblick, als der Alexanderplatz schon in Sicht war, sagte er heiser:

„Herr Krause, irgendwie strömt Ihre schätzbare Detektivseele doch Menschliches aus. Und an dieses Menschliche wende ich mich mit einer Bitte: Zerren Sie das reinste Geschöpf der Welt nicht mit herein, lassen Sie Lotte Fröhlich aus dem Spiel!“

Krause nickte, während die Fältchenslut in seinem Gesicht aufstieg.

„Ich verspreche Ihnen das gerne — es sei denn, daß Lotte Fröhlich vom Wirbel der Ereignisse automatisch erfasst wird.“

Kämpfende Seelen.

Dr. Clusus münzte Napoleon nach einer gewonnenen Schlacht, kreuzte die Arme über der Brust, sah Hartwig durchbohrend an, schritt auf und ab, ohne ihn aus den Augen zu lassen, mit denen er ihn ertrecken wollte, und wartete auf den tödlichen Moment, da der Gewaltige, der Präsident kommen würde. Und dieser kam aufgeregt; Serenissimus mit Hakennase und Monofel, zehn bunte Bändchen am Aufschlag des Gehrockes, begrüßte beinahe kameradschaftlich den Chef der Sicherheitspolizei, betrachtete wohlwollend den seltsamen Krause, der ihm eigentlich nach Geburt gleichberechtigt war, finster den Verhafteten, sagte „Tach!“ zum Protokollschreiber, und das erste Verhör begann.

Es wurde aber eigentlich gar kein Verhör. Hartwig erklärte kurz und bündig, Thomas Hartwig zu heißen, zweimünddreißig Jahre alt zu sein, in Köln als Sohn des verstorbenen Gymnasialprofessors Wilhelm Hartwig geboren, bisher unbescholten, evangelisch und im großen und ganzen mittellos und ohne feste Stellung zu sein. Dann aber: „Und nun, meine Herren, bitte ich Sie, sich keine Mühe mehr zu geben, da ich keine weitere Frage beantworten werde. Nicht einmal die, ob ich schuldig oder unschuldig bin. Später, vor meinen wirklichen Richtern,

werde ich mich vielleicht — ich weiß es heute noch nicht — äußern, bis dahin müssen Sie aber auf jedwede Unterhaltung mit mir verzichten.“

Der Präsident donnerte, Clusus schüttelte Blut, Krause lehnte gleichgültig, als ginge ihn die ganze Geschichte nichts an, an der Wand — es war alles vergebens. Worte wie „frecher Geselle“, „Füßentöne beibringen“, „Mordhube“ fielen, ohne daß Hartwig auch nur mit der Wimper gezuckt hätte. Schließlich verlegte sich Clusus aufs Bitten.

„Hartwig, das Beweismaterial gegen Sie ist erdrückend, also halten Sie uns nicht unnützlich auf! Die Briefe der fünf verschwundenen Mädchen wurden bei Ihnen gefunden, damit allein sind Sie schon vollständig überführt. Gestehen Sie ruhig ein, entlasten Sie Ihr Gewissen, das kann Ihnen, wenn es sich einmal um Umwandlung der Todesstrafe handelt, von Nutzen sein.“

„Bedauere,“ sagte Hartwig höflich und schwieg.

Das Fräulein aus dem Annoncenbureau des „Generalanzeigers“ erschien aufgeregt, erkannte in Hartwig sofort den Herrn, der anfangs Juni die Annonce aufgegeben und die Antworten abgeholt hatte, Hartwig blieb stumm. Die Frauen, bei denen die Mädchen gewohnt, der Portier kamen und identifizierten Hartwig. Es blieb schließlich nichts anderes über, als ihn abführen und nach einer Zelle bringen zu lassen.

(Fortsetzung folgt.)

der deutsch-slavischen Kulturbeziehungen große Verdienste erworben. Er ist auch Vizepräsident des Abgeordnetenhauses, Obmann des deutschen Verbandes und des deutschen parlamentarischen Schulausschusses.

Der neue Justizminister Dr. M a r t i n g, ein geborener Wiener, betätigte sich eine Zeitlang im praktischen Justizdienst und beim Justizministerium in Wien und wurde nach dem Umsturz auch in den tschechoslowakischen Senat gewählt, wo er für die Lösung des Kriegsanleiheproblems arbeitete.

Die Hypnose im Dienste der Kriminalistik

Man hat wiederholt bei schweren Verbrechen vernommen, daß sogar die Hilfe von Hellsehern in Anspruch genommen wurde, um eine Spur der Uebelthäter zu entdecken. Während solche Versuche, wie sie namentlich in Deutschland wiederholt angestellt wurden, anscheinend dort zu keinem befriedigenden Ergebnis führten, haben die amerikanischen Journalisten neuestens einen guten Erfolg durch die Hypnose zu verzeichnen gehabt. Eine in dem Stadtteil China-Town von Newyork wohnende, aus Spanien zugewandene Tänzerin namens Eliza Franco wurde eines Morgens in ihrem Boudoir ermordet aufgefunden. Mit einer am Tatort zurückgelassenen Art hatte der Missetäter sein Opfer erschlagen. Die umfangreichen Nachforschungen führten nur zu dem Resultat, daß man auf Grund von Indizien einen jungen Mediziner, Dr. David M a r s h a l l, in Haft setzte, der jedoch stark leugnete, der Täter zu sein. Schon sollte die Entlastung des Verdächtigten verfügt werden, als einer der diesen Fall behandelnden Kriminalisten auf die Idee kam, die Hypnose als Hilfsmittel heranzuziehen, weil man erhoben hatte, daß Marshall sich seinerzeit viel mit hypnotischen Experimenten befaßt habe. In den hypnotischen Schlaf versetzt, gestand nun Marshall angesichts der Mordwaffe die Tat unter Angabe derartiger Details ein, daß er im wachen Zustand leicht zu einem ergänzenden Geständnis bewegen werden konnte. Er hatte das Mädchen aus Eifersucht umgebracht.

Ein Bierzehnjähriger — dreifacher Mörder!

Aus Berlin wird gemeldet: Die Reichshauptstadt ist durch ein neues furchterliches Kapitalverbrechen in große Aufregung versetzt worden. In Dr a n i e n b u r g bei Berlin wurde gestern nachmittags ein dreifacher Mord verübt und bei der Verhaftung des Täters stellte sich heraus, daß es ein minderjähriger Knabe ist.

Es handelt sich um den erst 14 Jahre alten Karl Ernst M ü l l e r, der vor wenigen Tagen aus einer Erziehungsanstalt entlassen ist und sich seither in Berlin und dessen Umgebung herumtrieb. In Dranienburg suchte er die von früher bekannte Familie Dobrindt auf, die aus einem 70jährigen, halbblinden Greis, dessen 60jähriger gelähmter Gattin sowie der Tochter des Ehepaares besteht. Nach der Aussage des jugendlichen Verbrechers empfangt ihn in der Wohnung die Tochter, die bereits von seiner Flucht aus der Erziehungsanstalt wußte und ihm androhte, sie werde ihn der Polizei übergeben.

Durch diese Worte, so behauptet der Verbrecher, sei er müde geworden, habe sich auf das Mädchen gestürzt und sie durch zahlreiche Dolchschläge ermordet und sodann die hilflosen Eltern gleichfalls erschossen, um die Jungen der Bluttat zu beseitigen.

In Wirklichkeit scheint sich der Knabe von vornherein mit Mordabsichten getragen zu haben, da er, wie jetzt festgestellt wurde, sich vor der Tat in Berlin einen Revolver und einen Dolch gekauft hatte. Nach den Ermittlungen der Kriminalpolizei hat sich das Verbrechen so abgespielt, daß Müller zuerst die Frau Dobrindt, sodann ihren Mann durch Messerschläge getötet und dann, als das Mädchen hinzukam, auch dieses ermordet hat. Geroubt hat Müller nichts mehr, da inzwischen durch den Lärm in der Wohnung die Hausbewohner alarmiert wurden. Müller ergriff die Flucht und bahnte sich mit dem Revolver und dem blutbefleckten Dolch in der Faust eine Gasse durch die Leute, die ihn festhalten wollten. Er stürzte in den nahegelegenen Wald. Müller tauchte dann in einer wehrere Kilometer entfernt

gelagerten Wirtschaft auf, wo er sofort durch seinen blutbefleckten Anzug Verdaht erregte. Er wurde festgenommen und nach Dranienburg gebracht, wo er von der erregten Volksmenge beinahe gelincht worden wäre. Im Laufe der Nacht hat Müller dann ein Geständnis abgelegt.

t. Kronenbanknoten als Altpapier. Das Finanzministerium verfügte im Lizitationswege den Verkauf von 100.000 Kilogramm österreichisch-ungarischer Kronenbanknoten, die aus dem Verkehr gezogen wurden. Die Banknoten werden unter der Bedingung verkauft, daß sie eingestampft und vermahlen werden.

t. Aufnahme von Bauingenieuren bei den Eisenbahndirektionen in Sarajevo und Subotica. Die Eisenbahndirektionen von Sarajevo und Subotica benötigen einige jüngere und ältere Bauingenieure. Jene, die auf den Staatsdienst reflektieren und die nötige Qualifikation aufweisen können, mögen ihre Gesuche mit den nötigen Dokumenten direkt an die Generaldirektion der Staatsbahnen in Beograd, Frankopanova ulica 11, bis spätestens 24. Oktober 1928 richten.

t. Vermählung des Sohnes Hortkys. Uns wird aus Budapest gemeldet: Nach in aristokratischen Kreisen kolportierten Nachrichten dürfte die Vermählung des Sohnes des Reichsverweisers Nikolaus H o r t k y jun. mit der Komtesse Kossulo K a r o l y i am 31. Juni 1927 stattfinden.

t. Generaloberst Puhalko gestorben. Wien, 13. Oktober. Gestern früh ist hier Generaloberst Puhalko v. Br Log im Alter von 71 Jahren an den Folgen einer schweren Operation gestorben.

t. Die Amerikareise der Königin von Rumänien. Paris, 13. Oktober. Königin Maria von Rumänien ist gestern in Begleitung der Prinzessin Meana von Paris nach Oherbourg adgerast und hat sich an Bord des Schiffes „Leviathan“ begeben, um nach Amerika weiterzureisen. Beim Abschied auf dem Bahnhof spielte sich eine unerwartete Begebenheit ab. Als die offiziellen Persönlichkeiten von der Königin Abschied genommen hatten, stürzte plötzlich aus der Menge ein Mann hervor, der sich vor der Königin auf die Knie warf und ihr die Hände zu küssen versuchte. Nach einem kurzen Augenblick des Schreckens erkannte die Königin in dem jungen Mann ihren Sohn, den Kronprinzen Carol, der seine Mutter seit dem Thronverzicht nicht mehr gesehen hatte. Die Königin umarmte ihn und nahm dann im Sitzzug Platz, der gleich darauf abfuhr.

t. Spiritistischer Weltkongreß. Nächsten Monat treten die Spiritisten in Budapest zu ihrem internationalen Weltkongreß zusammen, an dem u. a. auch Schrenk-Rising und Conan Doyle teilnehmen werden. Budapest wurde deshalb als Kongreßort gewählt, weil der Spiritismus hier in letzter Zeit außerordentlich populär geworden ist.

t. Strafanzeige gegen den Sohn des deutschen Kronprinzen. Die deutsche Sektion der Liga für Menschenrechte hat heute beim Berliner Gerichtshof eine Anzeige gegen den preußischen Prinzen Wilhelm (der älteste Sohn des Kronprinzen) wegen unrechtmäßigen und unerlaubten Tragens der Uniform erstattet und zwar deshalb, weil der Prinz in der Uniform eines Infanterie-Leutnants an den Sommermanövern der deutschen Armee teilgenommen hat. Dergleichen wurde die Anzeige gegen den Oberkommandanten der deutschen Armee, General v. Seekt, und gegen den Regimentskommandeur, Obersten Meyn, erstattet, da diese nach der Anzeige die Teilnahme des Prinzen am Manöver möglich machten.

t. Ein politischer Mord in Warschau. Warschau, 12. Oktober. Das Mitglied der sozialdemokratischen Partei Makowiecki hat gestern abend nach einem kurzen Wortwechsel den Präsidenten des jüdischen Gewerkschaftsvereins Lubelski durch einen Revolvererschuss getötet. Er wurde verhaftet u. erkundete bei seinem Verhör, daß Lubelski seine Partei veraten habe, indem er in seinem Verbands kommunistische Tendenzen verbreitete.

t. Frankreich organisiert eine „Luftfahrtlinie“ nach Madagaskar. Paris, 12. Oktober. Heute früh haben drei Marinewasserflugzeuge eine Studienreise nach Afrika angetreten. Zweck der Reise ist, die afrikanischen Flußläufe und Gewässer zu erkunden, um eine Luftfahrtlinie zu organisieren, die Frankreich mit Madagaskar und Mittelafrika sowie den übrigen französischen Besitzungen verbinden soll. Für die Reise, die

über 26.000 Kilometer führt, sind drei Monate vorgezehen.

t. Vereitelter Anschlag auf Poincaré. Berlin, 12. Oktober. Das „Achtuhr-Abendblatt“ meldet aus Paris: Durch die Aufmerksamkeit der Polizei wurde gestern ein Attentatsversuch auf den Ministerpräsidenten P o i n c a r é verhindert. Ein Spanier betrat das Palais Royal und verlangte dringend, Poincaré persönlich zu sprechen. Da sein Bemühen auffiel, wurde er einer Verhinderung unterzogen, wobei man einen scharf geladenen Revolver fand. Der Spanier wurde sofort verhaftet.

t. Photographien in natürlichen Farben — auf Papier? Im Verband der deutschen Amateurphotographen wurde eine revolutionäre Neuerung auf photographischem Gebiete gezeigt. Durch das sogenannte Lagerverfahren kann eine Photographie in natürlichen Farben auf Papier übertragen werden, während die Photographie in natürlichen Farben bisher nur auf Glas herstellbar war.

t. Die Frauen Perus wollen Militärdienst tun. Die Vereinigung der Frauen Perus hat eine Denkschrift an das Parlament gerichtet, in dem sie die Ausdehnung der Militärdienstpflicht auf die Frauen forderten.

t. Bogweltmeister Gene Tunney und Miß Rodefeller empfehlen sich als Verlobte. Aus Newyork wird gemeldet: Die Verlobung des neuen Bogweltmeisters T u n n e y mit

ENA

FÜR SEIDE
UND WOLLE.

10776

einer reichen Amerikanerin steht bevor. Obwohl der Name der Dame noch nicht bekannt ist, verlautet in der amerikanischen Gesellschaft, daß es sich um eine Miß R o d e f e l l e r aus der Familie der bekannten amerikanischen Milliardäre handeln soll.

t. Herculaneum soll ausgegraben werden. Nach „Lavoro d'Italia“ hat Mussolini beschlossen, die Stadt Herculaneum, die gleichzeitig mit Pompeji verschüttet wurde, ausgegraben zu lassen. Zu diesem Zwecke müßte das Dorf Refina, das jetzt auf dem Platz von Herculaneum steht, beseitigt werden. Mussolini hat Anweisung gegeben, Beiträge für die Umsiedlung der Bewohner des Dorfes bereitzustellen.

t. Dreizehnjährige Mörder. In dem Städtchen Brusow bei Kolomea haben zwei 13jährige Knaben einen gleichalterigen Kameraden ermordet, weil er ihnen die Rückgabe von zwei Flan verweigerte. Sie schlugen dem armen Opfer mit einer Art den Kopf ab.

Nachrichten aus Maribor

M a r i b o r, 14. Oktober.

m. Dichter Oton Zupancic in Maribor.

Am Samstag den 16. d. um 20 Uhr wird bekanntlich die heutige Theaterspielzeit mit der bekannten Tragödie von Oton Z u p a n c i c „Veronika Desenista“ eröffnet. Die Regie besorgt der slowenische Meisterregisseur Herr Prof. D. S e s t. Wie wir erfahren, wird der Eröffnungsvorstellung auch der Autor des Stückes Herr Oton Z u p a n c i c persönlich beiwohnen, worauf wir unser Theaterpublikum besonders aufmerksam machen.

m. Trauung. Heute Donnerstag den 14. d. nachmittags fand in der Pfarrkirche zu St. Magdalena die Trauung des Herrn Miro S u s t e r s i c, Handelsreisenden aus Ljubljana, mit Fräulein M e r a u m r u t aus Gaboritz a. d. Elbe statt. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Todesfälle. Heute um 4 Uhr früh verschied Herr Engelbert S t i e g l e r, gewesener Kaufmann und Hausbesitzer, im hohen Alter von 79 Jahren. — Vergangenen Dienstag ist Frau Marie K ö b e r l, geb. T o b e s c h a r, Bestzerin, im Alter von 52 Jahren gestorben. R. i. p. — Den schwergetroffenen Hinterbliebenen unser innigstes Beileid!

m. Besitzwechsel. Unsere diesbezügliche Notiz über den Hausverkauf des Herrn C o r l i n ist dahin richtigzustellen, daß die gestern genannte Verkaufssumme den Tatsachen nicht entspricht. Wie wir erfahren, übersteigt Herr Corlin in die renovierten Lokalitäten seines eigenen Hauses in der Herrergasse 32 erst im Frühjahr.

m. Kompositionsabend Hermann Frisch. Wir veröffentlichen nachstehend das vollständige Programm dieses interessanten, ebensoviel künstlerischen Genuß als willkommene Erheiterung versprechenden Abends, der am Freitag den 15. d. im kleinen Sölgal stattfindet: 1. Vorspiel zur Oper „Der Jöhn“ (Bipih Gruber u. Hermann Frisch, arrang. für Klavier zu 4 Händen). 2. a) Die drei Zigeuner (M. Lenau); b) Lieber ein Ständlein (P. Heuse), Lieder (Leopold Florian). 3. a) Ti jala ribica (S. Heine); b) Frühlingsbild (M. Lenau); c) Du warst es doch (Th. Storm), Lieder (Mila Drusovic); 4. a) Das Beste von der Welt (S. Frisch), Chanson (Anton Dslag); b) Altes Lied (G. Bussfeldt), Duett (Ange Zingst u. W. Bernhardt); c) Hinterem Hollunderstrauch (S. Frisch), Couplet (Anton Dslag). — Nach der Pause: 5. a) Die Unschuld (S. Frisch), Couplet (Emil Seigne-Martin); b) Nur einen kleinen Sprung...! (S. Frisch), Chanson (Anton Dslag). 6. a) Die Gelsen (S. Frisch), eine bissige Sommeridylle (E. Seigne-Martin); b) Wozu den immer warten? (S. Frisch), ein Liedchen zum Abschied (L. Florian). 7. a) Die Kurmuffel (S. Frisch), heiteres Duett (Dslag und Seigne-Martin);

b) Der Zmiespalt (S. Frauengruber), Quartett (Bernhard, Kelsic, Podlieknig, Bregar). 8. a) Chinesisch (S. Frisch), Burlesk-Duo (Dslag und Seigne-Martin); b) Der Kropf (S. Frisch), Iomisches Quartett (Bernhard, Kelsic, Podlieknig und Bregar).

m. Eine Verkehrsanomalie. Infolge Absperrung der Pobrezka cesta hat sich logischerweise der Passanten- und Radfahrerverkehr auf den Weg hinter der St. Magdalenenkirche verlegt. Da der Weg meistens von Schulkindern benutzt wird, wäre es Sache der Polizei, den rücksichtslosen Radfahrern die Benutzung dieses Weges zu verbieten.

m. Schmückung der militärischen Gräber. Die hiesige Invalidenvereinigung hat es sich zur begrüßenswerten Aufgabe gestellt, auch im heurigen Jahre die verlassenen Soldatengräber auf dem kirchlichen Friedhofe in Pobrezka zu schmücken. Bis 1. November sollen sämtliche Gräber ausgebeßert und geschmückt werden, und zwar ohne Unterschied der Nationalität, der Konfession und des Chargengrades der begrabenen Krieger. In Verfolgung dieses Zieles wandte sich die Invalidenvereinigung an den Stadtmagistrat mit der Bitte, ihr einige Arbeitskräfte des Bauamtes beistellen zu wollen, eine Bitte, die der Bürgermeister gerne erfüllt. Die Ausbesserungsarbeiten an den Gräbern werden unter der Leitung des Direktors der städtischen Leichenbestattungsanstalt, Herrn Emil G e r b a c, bewerkstelligt. Auch die Militärbehörde wird zu diesem Zwecke eine Arbeitsmannschaft auf den Friedhof entsenden, damit der Militärfriedhof in seinem neuen Zustande der Stadt sowie der Armee und schließlich auch der gefallenen und verstorbenen Soldaten des Weltkrieges sich würdig erweise.

m. Die nächste Uebung der „Glasbena Matice“ findet Freitag den 15. d. um 20 Uhr statt. Die P. T. Mitwirkenden werden höflichst ersucht, an derselben vollzählig teilzunehmen.

m. Glücklicher Humor. In der letzten Beamten- und Pensionistensammlung hatte auch Herr K a r i s, pensionierter Post- und Telegrapheninspektor, das Wort ergriffen, um in humorvoller Weise folgende Ungereimtheit vorzubringen: „Seit vielen Jahren betteln und bitten wir Pensionisten um eine permanente Begünstigung bei Eisenbahnfahrten. Nach hartem Mühen ist es uns endlich doch gelungen, eine solche Begünstigung für drei Fahrten innerhalb eines Jahres zu erkämpfen. Das ist gewiß nicht viel, zumal die Sterblichkeit in diesem Alter recht groß ist und nicht alle Bekannten und Verwandten dasselbe Domizil haben. Nun weiß ich aber, daß z. B. die Mitglieder unseres Jägervereines für 139 Tage im Jahre für ganz Jugoslawien Fahrtbegünstigungen genießen und nicht nur die Jäger, sondern auch ihre Hunde. Und zu alledem lese ich auch noch im „Tö“

bor", daß solche Fahrtbegünstigungen auch für die Hunde bewilligt wurden, die zur Hundausstellung nach Zagreb geführt werden. So weit sind wir Penkowitz schon gekommen, daß wir Ursache haben, nicht nur die Jäger, sondern auch ihre Hunde um die Bevorzugung zu beneiden, die ihnen der Staat einräumt. . . .

m. Wo ist der Kasierer Kupprich? Am 4. August d. J. verließ er Graz plötzlich der ehesten Inhaber des hiesigen Cafés „Zentral“. Herr Julius Kupprich. Vor seinem Verschwinden aus Graz teilte er seiner Umgebung mit, er werde nach Maribor verreisen, um hier einige Angelegenheiten mit seinen Schuldnern zu regeln. Herr Kupprich, der nach Maribor zurückkehrte und auch die slowenische Sprache beherrscht, war in Alt-Marburger Kreisen beliebt und bekannt. Einige seiner hiesigen Bekannten haben ihn am 9. August in Gesellschaft einer jungen Dame. Von damals fehlt nach ihm jede Spur. Alle Nachforschungen der jugoslawischen und österreichischen Sicherheitsbehörden waren bisher ohne jeglichen Erfolg. Wer irgendwelche Auskünfte zu geben weiß, wird aufgefördert, unverzüglich beim Polizeikommissariat zu erscheinen. Ebenso wird jene junge Dame aufgefordert, zurecht Einvernahme sofort beim Polizeikommissariat zu erscheinen, da widrigenfalls schärfstens gegen sie vorgegangen werden würde.

m. Festnahme eines Einbrechers. Vorgestern wurde in der Maistergasse Nr. 5 auf dem Dachboden ein Mann entdeckt, der einen Dachbodenraum erbrach und dort mehrere Kleidungsstücke usw. entwendete. Der Mann wurde rechtzeitig entdeckt und verhaftet. Es stellte sich heraus, daß der Einbrecher mit dem 37jährigen Johann Karli identisch ist. Der bereits sechsmal vorbestraute Einbrecher wurde dem Gericht eingeliefert.

m. Kollision eines Motorfahrers mit einem Radfahrer. An der scharfen Biegung zwischen der Messinger- und der Gasmerstraße kollidierten gestern ein Rad- und ein Motorfahrer, die aber glimpflich davontamen. Die Räder sind zum Teil beschädigt.

m. Ein Knabe durch ein Pferd verletzt. Mittwoch mittags ereignete sich in Podrežje, knapp beim Hause des Wälders Majcenović, ein Unfall, dem ein halbwüchsiger Knabe zum Opfer fiel. Wie uns von Augenzeugen berichtet wird, weidet dort des öfteren, ohne Aufsicht, frei und ohne Halfter, das Pferd des genannten Wäldermehlers. In dieser Straßensituation herrscht oft ein sehr starker Verkehr, da sich dort zwei Wege kreuzen. Das Pferd wurde schon und ging durch, wodurch der Knabe, der nicht mehr rechtzeitig ausweichen konnte, durch einen Hufschlag am Kopfe nicht unerheblich verletzt wurde und mittels herbeigerufenen Rettungswagens ins Allgemeine Krankenhaus gebracht werden mußte. Da es natürlich vorchriftswidrig ist, daß an solcher stark frequentierter Stelle Vieh weidet, noch dazu völlig ohne Aufsicht, dürfte die Sache wahrscheinlich ein Nachspiel haben.

m. Den Vorverkauf der Eintrittskarten zum Kompositionsabend des Herrn Kapellmeisters Hermann Frisch hat Herr Kapellmeister Frisch die internationalen Musikalienhandlung Hofe übernommen. Da die Nachfrage nach Karten ziemlich groß ist, werden die Interessenten darauf aufmerksam gemacht, daß die reservierten Karten bis morgen Freitag 10 Uhr abzuholen sind, da sie später verkauft werden.

m. Büromaschinen-Ausstellung. Die Firma Ant. Rud. Legat & Co. in Maribor veranstaltet am Samstag, den 16., Sonntag, den 17. und Montag den 18. d. M. in ihren Schulräumlichkeiten, **Brazova ulica 4**, eine Ausstellung und Vorführung der schwedischen Schreibmaschinen „Valda“, „Triumphator“, Universal-Rechenmaschinen, „Opalgraph“, „Bervielfältiger“, „Dyalograph-Rapid“ und anderen Büromaschinen. Der Zutritt ist frei und unverbindlich und zwar in der Zeit von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends. Alle Interessenten werden auf diese sehenswerten Ausstellung aufmerksam gemacht. 10068

m. Ein Ausstellungskiosk billigt abzugeben. Besichtigung und Anfragen in der Verwaltung der „Marburger Zeitung“.

*** Tanzschule der S. Rapid.** Die Tanzschule der S. Rapid hat bereits begonnen und erfreut sich einer recht zahlreichen Beteiligung. Anmeldungen hierfür werden noch in den Übungsstunden, Mittwoch und Samstag entgegengenommen. Nr. 383.

m. Graphologie und Chiromantie. Der bekannte Experimentalpsychologe und Telepath **Sven Gali** gibt seine Konsultationen noch

bis inkl. Sonntag den 17. d. im Hotel „Prijamoru“, Gospostva ul. Zimmer Nr. 8, von 3 bis 7 Uhr nachmittags. 10982

*** Belita kaperna.** Jeden Mittwoch und Freitag Citterkonzert von Varietee-Einlagen. Täglich Soiree danzante und Konzert des Original-Jazz-Orchesters D. J. Kaplanec. Freitags großes Citterkonzert des Salonorchesters Kaplanec. 11006

*** Hallo! Hallo! Hallo!** Das beliebteste russische Kabarett Strefofa gibt ab heute Donnerstag den 14. Oktober wieder neues

Schlagerprogramm. Große Lacherfolge! Das erste Mal in Maribor „Die lustige Witwe“. Neu! Nach Programmklub Gesellschaftsabend 11001

*** Halt! Wohin? Heute einmal ins Park-Cafe!** Zur beliebtesten und populären Madame de Corfu mit ihrem erstklassigen Kabarettprogramm. Anerkannt beste Bowlen, Kaffee, Schokolade usw. Prima offene Dalmatiner, Jerusalem und Riesling. Täglich von 5 bis 7 Uhr abends Unterricht in allen modernen Tänzen. 10996

Nachrichten aus Celje

c. Konzert Salscha Popov. Der Konzertabend, den **Mitwoch**, den 20. d. M. um 20 Uhr der bekannte bulgarische Violinvirtuose Salscha Popov in Begleitung des Wiener Pianisten **Oron** im hiesigen Stadttheater veranstaltet, umfasst folgendes Programm: 1. Brahms: Sonate in A-Dur (Allegretto amabile, Andante tranquillo, Allegretto grazioso quasi Andante). — 2. G. Chauffon: Poème. — 3. a) Jos. Marx: Präludium; b) Schulz-Gelzer: Arabesken auf das Straußwalzer-Thema „An der schönen blauen Donau“ (Mavierjolo). — Pause. — 4. a) M. Jalla: Jota; b) P. Wladigorew: Vardar-Rhapsodie. 5. A. Glazunov: Violinkonzert. Den Kartenvorverkauf besorgt die Firma Gorčičar & Leskovšek.

c. Volksuniversität. Der Vortrag des Herrn **Jug. Ferdolupša** über seine Reise vom nördlichen Stam nach Shan, der als erster Vortrag im neuen Vereinsjahre Montag nachmittags für die Schulschüler und abends für Erwachsene stattfand, war sehr gut besucht. Herr Jug. Lupsa erntete für seinen ausführlichen und interessanten Vortrag allgemeinen Beifall. Weitere Vorträge werden nach Tüchtigkeit in Zeitschnitten von 14 Tagen abgehalten werden.

c. Eine notwendige Institution. In der letzten Zeit ist die Frage der Errichtung einer Rettungsabteilung nach dem Muster solcher Einrichtungen in anderen Städten aktuell geworden, denn die heutige Rettungsabteilung mit ihrem Befehl entspricht bei weitem den Anforderungen nicht, die mitunter an sie gestellt werden. Es besteht ein Vorschlag, daß die Stadtgemeinde und die Umgebungsgemeinde gemeinsam ein Rettungszentrum anschaffen. Wie wäre es, wenn die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Celje mit städtischer Hilfe nach dem Muster der Mariborer Behr eine Rettungsabteilung errichten würde?

c. Elektrifizierung der Umgebungsgemeinde. Das Bürgermeisteramt der Umgebung Celje macht sämtliche Parteien, deren elektrische Leitung an die Leitung der Umgebungsgemeinde angeschlossen wird, aufmerksam, vor einer Selbstanschaffung von Stromzählern Abstand zu nehmen. Der elektrische Strom wird nur durch Zähler, die die Umgebungsgemeinde anschaffen wird, abgegeben werden. Von den Parteien angeschaffte Zähler werden ausgeprobt und die nicht entsprechenden Zähler auf Kosten der betroffenen Parteien entfernt werden.

c. Mieterversammlung. Der Mieterverein, der Vereinigte Fachverband der Arbeiter Jugoslawiens und die Sozialistische Partei Jugoslawiens veranstalten **Sonntag**, den 17. d. M. um 10 Uhr vormittags am Deckplatz eine **Protestversammlung** der Mieter gegen die Wänderung des Wohnungsgesetzes.

c. Der Ortschulrat für die Umgebung von Celje hielt Montag abends eine Sitzung ab, in der außer zweien familiäre nachträglich ausgeschriebenen Arbeiten in der neuen Umgebungsvolksschule den Interessenten abgegeben wurden. Der Bau des Gebäudes schreitet rasch fort.

c. Invalidentheater. Sonntag gastierte im großen Saale des „Narodni dom“ die dramatische Sektion des Kriegsinvalidentheaters in **Ušubljana** mit A. Giancone's Drama „Traurige Liebe“. Einzelne Rollen wurden sehr befriedigend gespielt. Der Besuch jedoch vieles zu wünschen übrig.

c. Schweinepreise. Am letzten Schweinemarkt in Celje wurden die Schweine zu folgenden Preisen verkauft: 6 bis 7 Wochen alte zu 75 bis 130, 8 bis 9 Wochen 180 bis 200, 3 Monate 250 bis 300, 4 bis 5 Monate 350 bis 400, 6 bis 7 Monate 525 bis 600, 8 bis 9 Monate 600 bis 800 und 1 Jahr alte zu 1000 Dinar per Stück. Von 130 aufgetriebenen Schweinen wurden 96 verkauft.

Automobilismus

Eröffnung der großen Offensive gegen den amerikanischen Wagen

Der 20. französische Automobilsalon

Paris, 11. Oktober.

Ohne jede besondere Feierlichkeit, was in Paris ein Novum darstellt, wurde heute der 20. **Automobilsalon** im Grand-Palais eröffnet. Bekanntlich verhinderte im vergangenen Jahre die internationale Kunstgewerbeausstellung eine Veranstaltung, die seit 1903 alljährlich das wichtigste Datum der französischen Automobilindustrie bildet; man begnügte sich mit einer „Quinzaine de l'Automobile“, wobei während zwei Wochen die großen Firmen im Champs-Élysées-Biertel in ihren Hallen kleine Sonderausstellungen veranstalteten, die aber natürlich kein überblickliches Bild geben konnten. In Wirklichkeit handelt es sich also in diesem Jahre darum, die Arbeiten von 24 Monaten zu prüfen und die Richtlinien festzusetzen, innerhalb welcher sich die erste Autoindustrie Europas nebst ihren Konkurrenten bewegen wird.

Die Ausstellung hat zunächst rein äußerlich an Umfang gewaltig zugenommen; außer Amerika sind die meisten europäischen Länder vertreten, und eine ganze Reihe von Firmen haben sich bemüht, eine richtige „Tonleiter“ sämtlicher Wagentypen in je einem Exemplar vorzuführen: 6, 7, 10, 15, 20 und 40 PS, in einfacher und luxuriöser Ausführung, in Torpedo- und Limousinetypen; Häuser wie Renault und Citroen haben

auf diese Weise erreicht, daß ihre Ausstellung eine Schau für sich bildet, ein geschlossenes Ganzes, das alle Möglichkeiten der Sparbarkeit, der Eleganz, der Einfachheit und der Kraft erschöpft. Die gesamte Veranstaltung zählt rund 2000 Wagen, sicherlich ein Rekord, der so leicht nicht zu schlagen sein wird.

In **wirtschaftlicher** Beziehung ist die Ausstellung, wie ruhig zugegeben wird, als **Eröffnung der großen Offensive gegen den amerikanischen Wagen** gedacht. Vor etwa einem Jahre begabten sich eine Reihe von französischen Konstrukteuren und Firmenleitern nach den Vereinigten Staaten, um dort die kaufmännischen Bedingungen der amerikanischen Produktion zu studieren, ohne natürlich die technischen Verbesserungen zu vernachlässigen. Sie kehrten nach Europa zurück mit der festen Überzeugung, daß nur der **Transtation** die französische und unter Umständen die gesamte festschändliche Industrie vor dem alles überflutenden Amerikanismus retten könne. Es setzten dann gewisse Verhandlungen zwischen den französischen Großfirmen ein, die jedoch zu keinem Ergebnis führten. In der Folge bemühte sich jedes Haus, die amerikanischen Konkurrenz entweder mit ihren eigenen Waffen zu schlagen, oder ihr ein sog.

„europäische“ Formel entgegenzusetzen, und diese beiden Tendenzen eben sind es, die dem Automobilsalon ihren Stempel aufdrücken.

Auf dem Gebiete der **Serienproduktion** und der damit verbundenen Herabsetzung der Gestehungspreise haben die beiden Marken **Citroen** und **Renault** die Aufmerksamkeit geleistet. Citroen ist in diesem Augenblicke bei der vorgesehenen Zahl von 500 Wagen täglich angelangt; für die nächsten Jahre ist eine Steigerung auf das **Doppelte** vorgesehen. Es muß dabei in Betracht gezogen werden, daß der eigentliche „Wagen für kleine Leute“, der billige 5-6 PS zum Ramschpreise von 2000 Goldfranken und darunter, kaum mehr hergestellt wird; die Forderung lautet heute auf ein Minimum von Eleganz und Stabilität, unter das nicht herabgegangen werden kann. Was nun die technischen Verbesserungen angeht, so hat man alle amerikanischen herübergenommen, in erster Linie die, die auf den **Motor** Bezug haben. Das Ideal geht dahin, eine Maschine herzustellen, die gleichmäßig und ohne jeden Stoß in allen Gangarten läuft; dazu gehört ein äußerst equilibrierter Motor, der zugleich elastisch genug ist, um jede mechanische Veränderung von Geschwindigkeit und Kraft sofort aufzunehmen und in der gewünschten Weise zu reagieren. Andererseits geht man immer mehr zu einer Erhöhung der Zylinderzahl über, auch darin dem amerikanischen Beispiel folgend; vierzylinderige Wagen reihen bereits unter „Kleinautos“, die sechszylinderigen herrschen für den gesamten besseren Tourismus bei Luxuswagen hin. Die 12zylinderige keine Luxuswagen mehr. Die meisten Firmen, die den Erfolg in der entgegengesetzten Entwicklung suchen, stellen äußerst ökonomisch gearbeitete Kulkwagen mit kleinen, raschen Motoren her; sehr zahlreich sind die 7- bis 8zylinderigen Biersäcker, die alle höchstens 1300 ccm Zylinderstärke haben.

Das allgemeine Kennzeichen des Salons ist in der Formel gegeben: In jeder Hinsicht **volkommen** Wagen. Die Torpedos werden immer seltener; bei den übrigen bleibt eine Bedachung angestrebt, die sie von einer richtigen Limousine nicht mehr unterscheiden läßt. Einige Limousinen haben als Neuerung eine vollkommen abnehmbare Decke. Man soll sich nach dem Wunsch eines Konstrukteurs in seinem Wagen „heimisch“ fühlen; sie sollen alle von dem kleinsten bis zu dem luxuriösesten „rollende Salons“ darstellen, die allen Anforderungen an geräumiger Bequemlichkeit und ruhiger Gangart Genüge leisten. Der **achsenlose** Wagen, Modell **Sigarefrère**, triumphiert; die besseren 2 Liter-Wagen besitzen vollständig unabhängige, autonom geführte Räder. Zwischen ihnen und dem **Motor** steht die **transmission** „a u b“ eine elastische Verbindung her; nur ist die ganze Anlage etwas zerbrechlich und bedarf weiterer Vervollkommnung. Der geräuschlose, stoßfreie Gang wird ferner durch den **„Silentbloc“** gefördert, eine plastische Masse, von ihrem Erfinder „Moberit“ genannt, das sich in sämtlichen Gelenken befindet. Die **compoundfederung** ist im Prinzip doppelt: eine elastische für die kleinen Stöße, eine härtere für starke Erschütterungen. Die Vergaser sind mit Luftfiltern versehen, die alle festen Bestandteile der Atmungsorgane abfangen. Bei den besseren Wagen ist die **Servobremse**, Typ **Dewandre-Repusseau**, allgemein zu finden; einige bisher in Frankreich unbekannte **Zelluloselaste** sind aus Amerika eingeführt. Das Problem ist dahin gestellt, den Wagen immer mehr als ein einheitliches Ganzes erscheinen zu lassen; Karosserie und Rahmen verwachsen vollständig miteinander, und das breite, überhängende Modell herrscht vor. Die Linie ist niedrig, gedrungen, ohne in gewöhnliche italienische Erzeugnisse zu verfallen. Die Innenführung triumphiert; der Ganzstahl hat sich, wohl wegen der schlechtesten Beschaffenheit der Nachkriegsstraßen, noch nicht durchsetzen können. Die Konstruktion geht darauf aus, das Blickfeld möglichst zu erweitern und kombiniert zu diesem Zwecke Stahl, Holz und Leder. Hervorzuhellen ist noch das Bestreben besonders französischer Firmen, den fremden Brennstoff durch einheimischen zu ersetzen: Elektrizität, Holzkohle, Holz und Ketal werden ausgiebig versucht und seitigen Ergebnisse, die zum Mindesten bemerkenswert sind.

Große, sensationelle Neuerungen auf dem Gebiete der Autoindustrie werden auch diesmal nicht gezeigt; dagegen verzeichnet man eine Unmenge von kleinen, technischen Verbesserungen, von denen in dieser flüchtigen Uebersicht am Eröffnungstage nur einige

wenige mitgeteilt werden können; an Zündung, Ventilen, Vergaser und Bereifung gibt es noch manche Details, die einer eingehenden Betrachtung vorbehalten bleiben müssen. Will man, wie üblich, von einem „Gesicht“ dieser Ausstellung reden, so ist es in dem Bestreben zu suchen, einen „europäischen Wagen“ zu schaffen: das heißt einen Wagen, der mit allen technischen Vervollkommnungen ausgestattet zu erschwingbaren Preisen — 4000 bis 5000 Goldfranken — ein Maximum von Komfort, Bequemlichkeit und jenem ästhetischen Etwas liefert, das wir im Gegenfah zum Amerikaner in allen Dingen des Lebens unerlässlich finden.

A. Püg.

Der Stand der amerikanischen Automobilindustrie im Jahre 1925

Wir entnehmen dem Jahrbuch der amerikanischen Automobilindustrie für 1926 folgende Daten: Die Produktion betrug 1925 in den Vereinigten Staaten und Kanada 4.336.754 Wagen, und zwar 3.839.302 Personenzwagen und 497.452 Lastwagen. Der Gesamtverkaufswert dieser Wagen mit dem Wert der einzeln verkauften Teile betrug 4.2 Milliarden Dollar, hievon entfallen auf Personenzwagen allein 2.5 Milliarden. Das Verhältnis der offenen zu den geschlossenen Wagen verschiebt sich dauernd zugunsten der geschlossenen. 1923 waren 34 Prozent der erzeugten Wagen geschlossen, 1924 43 Prozent, 1925 bereits 56 Prozent, also bedeutend mehr geschlossen als offene Wagen. Bei den Dieselmotoren überwiegen die leichten Ausführungen, 70 Prozent sind für 1 Tonne Last gebaut, für 2 Tonnen nur noch 2.5 Prozent. Exportiert wurden 536.741 Wagen, das sind um 39 Prozent mehr als 1924 und 12 Prozent der Gesamtproduktion von 1925. Der Wert der exportierten Wagen war 400 Millionen Dollar. Der Import belief sich auf 762 Wagen im Werte von 1 Million Dollar. 19.954.347 Automobile waren in den Vereinigten Staaten angemeldet, das sind 81 Prozent des Weltbestandes von 24.5 Millionen Wagen. In Newyork gibt es allein 1.625.583 Wagen. An Steuern wurden 667 Millionen Dollar eingehoben.

Großer England-Preis für Motorräder. Samstag wurde der englische Salon für Motorräder in der Olympia abgeschlossen u. zu diesem Anlaß ein größeres Motorradrennen auf der Brooklandsbahn abgehalten, das der British-Motor-Cycle-Racing-Club durchführte. Die Rennen gingen über 50 Meilen auf einer Rundstrecke mit scharfen Kurven. Ergebnisse: Kat. 250 Ccm.: 1. Groening auf Jenith, Stundenmittel 82.860 Km.; Kat. 350 Ccm.: 1. Pids auf Delocette, Stundenmittel 93.500 Km.; 500 Ccm.: 1. Bullus auf New Hudson 94.500 Km.; Seitenwagen 350 Ccm.: 1. Holyroth auf D. E. C., Stundenmittel 72.600 Km.; Kat. 600 Ccm.: 1. Dixon auf Douglas, Stundenmittel 80.700 Km.

Die 18. Targa Florio. Für das 18. Targa-Florio-Rennen ist beim Automobilklub von Sizilien das Reglement erschienen. Als Datum ist der 24. April genannt, die Preise übersteigen 300.000 Lire. Zugelassen sind 1100 Ccm., 1500 Ccm. und über 1500 Ccm. Dem Sieger fallen 100.000 Lire zu.

Das Auto auf dem Geleise. München. O l a d s a c h, 12. Oktober. Ein von Köln kommendes Personenauto rannte bei Braunsfeld gegen die geschlossenen Schranken eines Bahnüberganges, zertrümmerte den eisernen Schlagbaum und blieb mitten auf dem Geleise stehen. Ein gerade fälliger Güterzug zertrümmerte das Kraftfahrzeug. Von den in dem Auto befindlichen vier Personen wurde eine beim Anprall an die Schranken aus dem Wagen geschleudert und erlitt ungesährliche Verletzungen. Zwei weitere Insassen retteten sich im letzten Augenblick durch Abspringen. Der vierte Fahrgast kletterte sich an den Güterzug, wurde eine kurze Strecke mitgeschleift und erlitt einen doppelten Beinbruch.

Für den Weltrekord in den Tod. Paris, 12. Oktober. Heute vormittags ereignete sich auf der Automobilrennstrecke in Montlhéry ein schwerer Unglücksfall. Der französische Rennfahrer B r e t o n versuchte einen ihm von dem Engländer E l d r i d g e genommenen Weltrekord wieder abzugeben. Er hatte seinen Rennwagen auf die höchste Fahrgeschwindigkeit gesteigert und schau zwei Runden im 230-Kilometer-Tempo

zurückgelegt, als plötzlich mitten in einer Kurve ein Gummitreifen platzte. Der Wagen überschlug sich mehrfach und schlug mit einer betartigen Gewalt auf den Boden auf, daß

er vollkommen zertrümmert wurde. Von dem unglücklichen Fahrer konnten nur die furchtbar verstümmelten Leichenteile geborgen werden.

Aus der Sportwelt

Sport am Sonntag

Sonntag den 17. d. werden sich in der 4. Runde um die Fußballmeisterschaft des Kreises Maribor 1. SSK. Maribor und TSK. Merkur gegenüberstellen. Das Spiel ist das vorletzte des SSK. Maribor. Der Ausgang dieses Spieles wird Klarheit in die Herbstmeisterschaft bringen. Gewinnt nämlich „Maribor“, so ist ihm der erste Platz sichergestellt und wird dann das Spiel gegen den Kreismeister die Entscheidung bringen. Gewinnt jedoch „Merkur“, so erringen die „Kaufmännischen“ nach Schluß dieser Runde den zweiten Platz in der Tabelle. Es ist auch nicht ausgeschlossen, daß sie, wenn auch nur für eine Woche, den ersten Platz erringen, da „Rapid“ spielfrei ist und sodann das Goalverhältnis ausschlaggebend sein wird. Die endgültige Entscheidung bringt jedoch erst der darauffolgende Sonntag, an welchem Tage die Spiele „Rapid“—„Maribor“ und „Merkur“—„Ptuj“ zur Austragung gelangen. Jedenfalls verspricht der nächste Sonntag recht interessant zu werden. Wie wir erfahren, steht die S. B. Rapid mit auswärtigen spielstarken Vereinen in Unterhandlungen, um durch ein Spiel zum Kampfe gegen „Maribor“ würdig vorzubereiten.

Das leichtathletische Meeting verschoben! Das von S. B. Rapid für Sonntag, den 17. d. M. in Aussicht genommene leichtathletische Meeting mußte infolge Eintretens unvorhergesehener Schwierigkeiten auf einen noch unbestimmten Termin verschoben werden. Der genaue Termin wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Meisterschaftswettbewerb in Celje. Am Sonntag, den 17. d. M. treffen sich „Red Star“ und „Sostanj“ zum Meisterschaftswettbewerb. Das Match verspricht recht interessant zu werden, da sich beide Mannschaften, was ihre Spielstärke betrifft, so ziemlich die Waage halten.

Das Damenhandball-Freundschaftsspiel „Maribor“—„Rapid“ wieder abgesetzt! Das für Sonntag, den 17. d. M. endgültig festgesetzte Damenhandballspiel zwischen den oben genannten Gegnern mußte neuerdings verschoben werden und werden sich laut Mit-

teilung des S. B. S. V. Rapid und S. R. Mura in der vorletzten Runde um die Meisterschaft des Kreises Maribor treffen. Das Spiel gelangt am Sonntag in Murska Sobota zur Austragung.

Klubfahrerklub „Edelweiß 1900“ in Maribor. Sonntag, den 17. Oktober Nachmittagspartie ins Langental. Abfahrt halb 14 Uhr vom Klubheim. Laternen mitnehmen. Gäste willkommen. Sonntag den 24. d. M. Klubmeisterschaftsrennen (30 km). Näheres folgt. Gut Fahrt! Der Fahrwart. T. S. R. Merkur erlucht, Schriftstücke und Rechnungen künftighin an folgende Adresse zu senden: T. S. R. Merkur, Langusgasse 4 (Pugel).

Borotra beteiligt sich an den englischen Meisterschaften auf gedeckten Plätzen, welche diese Woche von Queens Club veranstaltet werden.

Johnson bleibt Amateur. Wie amerikanische Blätter berichten, bleibt Johnson, der Meister im Einzelspiel 1915 und 1919, Amateur, trotzdem ihm vom Manager P h l e 5000 Dollar geboten wurden.

Arne Borgs Abschied. Arne Borg verabschiedete sich Sonntag vor seiner Abreise nach Amerika vom Stockholmer Publikum mit drei neuen Weltrekorden. Er schwamm 300 Yards in 3:15.7, 300 Meter in 3:33.5 und 500 Yards in 5:35.5. Die früheren Rekorde hielt der Schwede seit dem September des Vorjahres mit 3:16.4, 3:33.8 und 5:38.1.

Sportartikel sind zollfrei — in Bulgarien. Durch einen Erlass des bulgarischen Finanzministeriums wurde bestimmt, daß sämtliche vom bulgarischen Sportverband eingeführten Sportartikel vollkommen zoll- und abgabenfrei sind.

Celtic gewinnt den Glasgow-Cup. Im Finale des Glasgow Cups siegte Celtic gegen Rangers 1:0.

In Salonik findet Samstag, Sonntag und Montag ein großes Sportfest statt, zu welchem die führenden Vereine sämtlicher Balkannationen eingeladen wurden. Am Fußballturnier sollen teilnehmen: Kiniski (Temesvar), Beogradski SK., Galata Scrat u. Slavia (Sofia).

bid, und außerdem trug man damals bauschige Kleider. Wenn sie auf der Straße einherging, sagten meine Freunde bohaft zu mir: „Da geht der Kontrabaß.“ Von da an konnte ich weder sie, noch den Kontrabaß mehr leiden, und darum bin ich auch mit dem Kontrabaß in meinem Orchester so streng.“

Rino

Burg-Rino.

Ab Donnerstag der Filmschlager: „Machie im Löwenkäfig.“ Die größte Sensation! Macistes erster Zirkus-Großfilm, der alle bisherigen Zirkus-Filme übertrifft. Gewaltige Regie, erstklassige spannende Handlung, die größten Attraktionen mit wilden Tieren. Der Andrang wird groß sein, deshalb Plätze reservieren, da dieser Film noch überall größte Durchschlagskraft besaß. Vorverkauf täglich ab 17, Sonntag ab 13 Uhr an der Kasse. Trotz herrlicher Anschaffungskosten normale Preise. Künstlerisch verstärktes Salonorchester.

Apollo-Rino.

Neben einem lustigen Zweiakter, der jedermann zum Lachen zwingt, ist es diesmal ein äußerst spannender, märchenhaft vornehm ausgestatteter Amerikaner-Film:

„Der Salon der Frau Kemp“,

der volles Interesse findet und es auch verdient. Er bringt uns einen tiefen Einblick in das Leben und Treiben einiger Dollarmagnaten in der Fifth Avenue — der Prachtstraße der Newyorker Dollarherrscher. Shaw's Drama „Das Geschäft der Frau Warren“ gab zu diesem Film die Grundlage — und getreu diesem beweist er uns, daß nicht alles glänzt, was dort äußerlich den Leuten anhaftet, sondern beim Tiefschürfen in ihrem Leben schmüßiger und gemeiner Pöbel gefunden wird. Das arme Mädel, das nach der Riesenstadt kommt, um dort eine Existenz zu finden, muß es am eigenen Leib erfahren, daß schön sein nicht immer Glück bedeutet. Ihr Charakter läßt sie allen Nachstehenden und Verführungskünstlern trotzen, bis ihr schließlich auch das Glück wahrer Liebe winkt. Die Handlung ist äußerst spannend und anregend, die Ausstattung aber übertrifft fast alle bisherigen Pictures-Erzeugnisse. Schade, daß der Film nur zwei Tage läuft; er besitzt alle Eigenschaften eines jugkräftigen, modernen Großstadtfilms. —15.

Heute den 14. Oktober: „Der Salon der Madame Kemp“. 6 spannende Akte aus der Newyorker Lebenswelt. Prachtvolle Ausstattung!

B u s t e r K e a t o n kommt: Von Freitag den 15. bis Montag den 18. Oktober im Film „Er und eine Kuh“. Das Beste, was man sich von Buster Keaton denken kann! Er hat sich in eine Kuh verliebt, da er an der Menschheit verzweifelt. Und die Kuh versteht ihn! Interessant, komisch, die allerprächtigste Unterhaltung! Diesen Film soll niemand veräumen!

Rino „Diana“ in Studenci.

Von Mittwoch den 13. bis einschl. Freitag d. 15. Oktober Gaumont-Film, Paris,

„Pariser Fatale“.

Ein herrliches Drama aus dem Pariser Leben.

Vorstellungen an Wochentagen um 18 und 20 Uhr, an Sonn- und Feiertagen jedoch um 16, 18 und 20 Uhr. Ermäßigungen bei der ersten Vorstellung.

Aus den Schriften Ab. Glasbrenners

Wer heute das kleinste Recht aufgibt, um morgen ein größeres zu haben, hat übermorgen gar keins.

Krieg, nichtswürdigstes Morde! O, Menschen, so lange nicht alle Kanonen vernagelt sind, so lange sind wir's!

Gerechtigkeit ist ein schön Ding, aber es gibt auch Justiz.

Merke!

6. Note Kafen. In der letzten Jahreszeit haben manche Menschen rote Kafen. Dieser

Theater, Kunst und Literatur

Nationaltheater in Maribor Repertoire

Samstag, 16. Oktober: „Veronika Desentista“ (Erstaufführung).

Sonntag, 17. Oktober: Ludwig Thoma, „Moral“.

Montag, 18. Oktober: Geschlossen.

Die Spielzeit wird nun definitiv am Samstag den 16. d. mit der Tragödie „Veronika Desentista“ von Dion Z u p a n s i c eingeleitet. Sonntag abends geht Ludwig Thoma's Lustspiel „Moral“ in der Spielleitung des Herrn Rado Z e l e z n i k in Szene.

+ Pierre Decourcelle †. In Paris ist am 10. Oktober Pierre Decourcelle im Alter von 70 Jahren gestorben. Decourcelle hat eine große Reihe vielgelesener Romane und oft gespielte Theaterstücke verfaßt.

+ Marie Jaszai †. Die größte ungarische Tragödin, Frau Marie J a s z a i, ist in Budapest, 76jährig, gestorben. Die ungarische Bauerntochter erreichte auf dem Wege der Selbstbildung eine hohe Stufe der Kultur. Ihre Leistungen als Shakespearedarstellerin, als Phädra, als Medea (Grillparzer) bleiben allen, die sie gesehen haben, in unvergeßlicher Erinnerung. Erschütternd war sie auch als Antigone und als Elektra von Sophokles, dessen Tragödien sie im Budapest Nationaltheater zu neuem Leben erwecken ließ. Große Anerkennung wurde ihr bei einem

Gastspiel an der Wiener Theaterausstellung zuteil, wo man ihr Spiel mit dem der Wolter verglich.

+ Uraufführung in Hamburg. Intendant Erich Ziegel hat Friedrich W o l f s Schauspiel „Solenne Hund“ zur Uraufführung für das Deutsche Schauspielhaus in Hamburg erworben.

+ Großer Erfolg von „Juarez und Maximilian“ in Newyork. Newyork, 12. Okt. Die Erstaufführung von Franz W e r f e l s „Juarez und Maximilian“ hat hier Sensation hervorgerufen. Fast alle Theaterkritiker äußern sich in enthusiastischer Weise über das Stück, trotzdem allgemein die Mängel der Regie hervorgehoben werden.

+ Ein neues Buch von Paul Wiegler. Von Paul Wiegler wird in den nächsten Wochen ein neues Essaybuch vorliegen. Es hat den Titel „Die große Liebe. — Wie sie starben“ und gibt, in zum Teil noch ungedruckten Darstellungen, berühmte Liebesgeschickale (so die von Michelangelo, Bürger, Musset, Balzac, Rossini) sowie die letzte Lebenszeit und den Tod von Dichtern, beginnend mit Goethe, endend mit Oscar Wilde und Tolstoi. Das Werk erscheint, mit Bilderbeigaben, im Wäln-Verlag, Pellerau.

+ Toscaninis Abneigung gegen den Kontrabaß. . . „Ich war noch ein Junge“, erzählt T o s c a n i n i, „als ich durch das große Portal in das Reich der Liebe einzog. Eine nicht sehr junge Frau hatte sich in mich verliebt, eine „becca gallina“, ein altes Huhn, wie man Damen dieser Art in Italien zu nennen pflegt. Die Dame war zu

Zustand wird durch schlechte Blutzirkulation hervorgerufen, wie sie meistens bei Blutar-men Menschen besteht. Es ist dies ein ähnlicher Zustand wie Frostbeulen an Händen und Füßen. Gesichtsbäder in folgender Art bewahren sich sehr gut: Es wird das Gesicht für fünf Minuten in ein Becken mit warmem Wasser getaucht, hierauf für eine Minute in ein Becken mit kaltem Wasser, hier-

auf gutes Abreiben des Gesichtes. Dies muß täglich geschehen, auch in der warmen Jahreszeit.
11. Ein Verfüllungsmittel für den Haushalt. Das — insbesondere Silberblechen — ist ein technisches Problem, an dessen Lösung weiteste Kreise interessiert sind. Die besten Ueberzüge werden auf elektrolytischem We-

ge erhalten, ein Verfahren, das jedoch für den Haushalt nicht in Betracht kommt; dort aber ist gerade ein dringendes Bedürfnis nach elegantlicher Aufstrichung der abge-lehten Metallgegenstände vorhanden. In letzter Zeit ist es, wie wir „Reclams Univer-sium“ entnehmen, nun gelungen, ein gleichwertiges, rein chemisch wirkendes Kaltver-füßungspräparat auszuarbeiten, das jec-

ben unter dem Namen „Silberflint“ in den Handel gebracht wird. Es ist dies eine Flüssigkeit, die durch einfaches Bestreichen Metallgegenstände, wie z. B. gelb gewordene Kupfegeräte, augenblicklich mit einer starken tausendfarbigen festhaftenden Felmilch-berfläche überzieht, die durch leichtes Polie-ren Hochglanz ergibt. Das Präparat ist quecksilberfrei und daher ungiftig.

In französischer u deutscher Sprache

erteilt Unterricht in Grammatik, Konversa-tion und Literatur (nimmt auch Anfänger) 10992

Elly Wenedikter, Maistrova ul. 5.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Herren - Wintermantel, schwarz, modern, ganz neu, billig abzu-geben. Pragoza ul. 3/1, mittlere Tür, 13 bis 14 Uhr. 10959

Achtung!

Rur 14 Tage noch wird Haus-leinen, 150 cm. breit, um 26 Dinar pro Meter bei **J. Trpin** verkauft!

Gasthaus Wolfzettel, beliebter Ausflugsort, wieder eröffnet. Vorzügliche Weine, Imbiss, für Abkömmlinge Obst, Kaffee, Milch, Butter usw. Zum zahl-reichem Besuch empfiehlt sich **M. Dobaj**. 10923

Pflegekind wird aufgenommen. Anfr. Gasthaus Kopriba, Kam-nica. 10944

Tausch 1 Zimmer und große lichte Küche mit Balkon, sonnig, 1. St. mit 1 od. 2 Zimmern u. Küche Grazernstadt oder inne-re Stadt. Zahlte Ablöse. Adresse Berv. 10988

Tausch Wohnung, Zimmer und Küche, gegen ebensolche. Nähere Auskünfte beim Gastwirt Trzasa-ta cesta 47 (Linhartov dvor). 11010

Realitäten

Größere Villa

auch Stadtnähe, mindestens 8 Wohnräume, ruhige Lage, von ernstem Käufer gesucht. Nur ge-naue Anträge mit voller Adresse berücksichtigt unter „Sofortige Barzahlung“ an die Verwaltg. 10997

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silber und falsche Gebisse. M. Jäger, Ju-welier, Maribor. 10963

Eine gut erhaltene **Ottomane** zu kaufen gesucht. Anträge unter „Ottomane“ an die Berv. 10991

Gesucht Wolfshund, Dobermann jung. Briefe unter „Raffenrein“ an die Berv. 10998

Zu verkaufen

Frisches Sauerkraut in bekannt allerbesten Qualität empfiehlt **M. Verdajš, Maribor, Trg svobode**. 10388

Zweischalen, frisch vom Baum, solange Vorrat reicht, verkauft **Bib Murko, Meljita cesta 24**. 10747

Winterüberzieher, Herrenanzüge und Damenmäntel, billige Da-mentkleider, Blusen, Schuhe, Jum-pera, verschiedene Servise, Ba-sen, Silberlöffel, Schmuck, Ofen-schirm, Kassetten, Samowar, Bücher, Noten, Masslaken, La-terne, Wandteppich, Gläser, Ta-gerkell und Verschiedenes. Ale-xandrova cesta 24, Hausflur rechts. 10813

Aufstiegswagen, Pferdegeschirre, schön und preiswert, bei Doktor **Scherbaum, Grajski trg 7** zu ha-ben. 10903

Ein neues **Fahrrad** Marke **Werte** wird günstig verkauft. Anfrage Berv. 10988

1 Divan (roter Plüsch), 1 blau-es Kostüm, 1 brauner Damen-wintermantel, 1 Handtasche, 1 Handtasche, 1 Gitarre, alles gut erhalten, zu verkaufen. **Voja-sinski trg 7/1**. 10951

Handtasche, Milchkanne, 15 Lit., Schnapsbrennapparat, 10 Liter, Opalograph, Kopierpresse, Mar-morplatte sehr billig. Adr. Bv. 10980

Brennapparat - Kinderwagen, gut erhalten, zu verkaufen. Adr. Bv. 10983

1 Korbenaussatz, 1 Zacke, 1 Schoß zu verkaufen. **Unjarska ul. 2, Tür 10**. 10985

Schöne Herrenpelze, verschiedene Herrenkleider, Pelze und Verschiedenes zu verkaufen. Anf. Berv. 10990

Kärntner Alpenpreiselbeeren zu haben bei **Ferdo Kaufmann**, Glavni trg 2. 10994

2 fast neue doppelspännige Bet-ten mit Einlagen und Nach-tkästen, 1 normalbreites weißge-strichenes Bett mit Einlage und Nachtkästen billigst. Adr. Berv. 11008

Ein **zweirädriger gebekter Hand-wagen** ist preiswert zu verlan-gen. Anfr. Berv. 10998

Weinpumpe mit 20 Meter Schlauch und Weinfässer sind zu verkaufen. Anfr. bei **Friedl, Ho-ter Meran**. 11009

Kleiner D. R. M. Billiger Ge-legenheitskauf. Anfragen bei **Fa. Scherbaum, Grajski trg**. 10999

Zu vermieten

Geschäftslokal samt Wohnung

Stadtnähe preiswert vermietet. Anfr. „**Maritan**“, **Notovski trg 4** 10975

Möbl. Zimmer mit 2 Betten, Mitte Stadt, an ruhiges Ehe-paar zu vermieten. Anträge u. „**Nußiges Ehepaar**“ an die Bv. 10989

Möbliertes separ. Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten. **Wil-denrainerjeva ul. 8/1, Tür 7**. 10982

Ein **Zimmer** mit 2 Betten sofort zu vermieten. **Kretova ulica 14, 7. Tür**. 11000

Möbl. Zimmer, separ., elek-trisches Licht, zu vermieten. An-zufr. **Delikatessenhandlung Gos-poska ul. 32**. 11004

Stellengesuche

Geprüfter Chauffeur u. **Friseur** sucht Posten. Adr. Berv. 10911

Tüchtige Bäckerin sucht Stelle f. einige Tage in der Woche. Auch Privathaus oder Hotel. — Adr. Berv. 10943

Anständiges Mädchen sucht Stelle als Stubenmädchen. Anzuzug Berv. 10981

Tüchtige perfekte Köchin wünscht unterzukommen. **Trubarjeva ul. 88, Ende Part.** 10993

Offens Stellen

Junger, lediger Mann, der deut-schen und slowenischen Sprache mächtig, womöglich Anfänger in der Spezialebranche, fleißig, ehrlich, vor keiner Arbeit zurück-schreckend, stiner Rechner, wird als **Magazineur** gesucht. Verpflegung im Hause, Lohn nach Uebereinkommen. Offerte unter „**Ar. 10914**“ an die Berv. 10914

Intelligentes Kinderjungen zu den 3 und 5 Jahre alten Kin-dern, das auch sonst in der Wirt-schaft mithilft, wird sofort auf-genommen. Ausführliche Anträ-ge mit Gehaltsansprüchen und Beifügung eines Lichtbildes wer-den erbeten an **Frau Anna** freundlich „**Osijek**“, **Keltovjeva ulica 7**. 10956

Nebenverdienst, schriftliche und gewerbliche Heimtätigkeit, für jeden etwas passend. Auskunft gegen Rückporto durch **Annon-cen-Expedition Matelid, Ljub-ljann**, unter **Schiffre: „Dauer-verdienst“**. 10971

Maurer per sofort für **Maribor** und auswärts (Prevalje) werden aufgenommen. **Baumeister U. Raffimbeni, Maribor, Vrtna ul. Nr. 12**. 10970

Tüchtiger militärfreier Friseur-gehilfe findet sofort dauernde Kondition. Offerte vorzulegen b. **Armand Pepernit, Celje, Preser-nova ul.** 11007

Korrespondenz

Festes Fräulein mittleren Al-ters, mit Vermögen, sucht Be-tanntschaft mit gutsituiertem Herrn zwecks Ehe. Anträge unt. „**Gemüthlich**“ an die Berv. 10947

Schneidermeister sucht Bekanntschaft mit alleinstehendem Fräu-lein oder Witwe mit Wohnung und etwas Vermögen. Mit ein. Sohne bevorzugt. Anträge an d. Berv. unter „**Schneidermeister**“. 10984

Frische Fische!

Fogasche
Do-Schille
Salzheringe
neue Russen
Seeforellen etc.
 täglich zu haben im
Fischhaus Schwab
Gospaska ulica 32.

Žitarica in Maribo

Aleksandrova c. 36
 (verkauft kavarna „Jadran“)
 verkauft extra detail prima
Bäcker Mehlprodukte
 und Landesprodukte
 zu nach-todesenden Preisen:
 Weizenmehl Nr. 000 . . . à Din 5'-
 " " 5 . . . " 4'60
 " " 6 . . . " 3'30
 Maisgries la 3'20
 " " " " " " 3'-
 Maismehl 2'-
 Mais 2'20
 Hafer 2'20
 Kauft zu den höchsten Tagespreisen: Weizen, Korn, Hafer, Mais und Fisolien jeder Art.
Žitarica.
 10915

Halte mich vom 18. bis 20. Oktober in **Klagenfurt, Hotel Sandwirt** auf, um
künstliche Augen
 nach der Natur unter Anwendung der aller-neuesten Technik, wie große Beweglichkeit anzulertigen und einzupassen.
CAR MLÜLLER und PAUL ASPRION
 Wien, Opernring 17. 10995

Trifaller Stückkohle von 1000 kg aufwärts per 100 kg Din 43-
Trifaller Würfel von 1000 kg aufwärts per 100 kg Din 41-
Kroatische Kohle von 1000 kg aufwärts per 100 kg Din 27-
ALLES FRANKO HAUS
M. KOROŠEC, MARIBOR
ALEKSANDROVA CESTA 23, IM HOF.

FASSDAUBEN
 samt **Böden**
 aus prima Eichenholz in Grössen von 30 bis 800 Liter am Lager. — Bei Waggonbezug billige Berechnung. — Abzugeben sind auch fertige Fas-ser 30 bis 100 Liter. — Anfragen sind zu stellen an die
GROSSFIRMA
ALOJZ KRAINZ IN LJUTOMER

TAFELÄPFEL
 schöne, reine Ware, zu höchsten Tagespreisen gegen sofortige Barzahlung für eine Kölner Firma
zu kaufen gesucht.
 Gefl. Anträge an **Michael Murko in Maribor.**

Leset die 'Marburger Zeitung'!

Dankagung
 Für die liebevolle Anteilnahme an dem schweren Verluste unseres einzigen Lieb-lingen
Harry Scheweder
 der uns so plötzlich vom Tode entrisen wurde, sagen wir auf diesem Wege allen Verwandten und Bekannten auch für die vielen Blumenpenden innigsten Dank.
 11003 Die trauernden Hinterbliebenen.

Frau Antonia Stiegler gibt hiemit im eigenen wie im Namen der Verwandten allen teilnehmenden Freunden und Bekannten im Schmerz-gebeugt Nachricht, daß ihr lieber, guter, unvergeßlicher Gatte, beziehungs-weise Großvater, Schwiegervater und Schwager, Herr
Engelbert Stiegler
 gewesener Kaufmann und Hausbesitzer
 Donnerstag, 14. Oktober um 4 Uhr früh nach Empfang der heil. Sterbe-sakramente im 79. Lebensjahre ruhig im Herrn entschlafen ist.
 Das Leichenbegängnis des teuren Dahingeschlidenen findet Samstag den 16. Oktober um 16 Uhr am städtischen Friedhofe statt.
 Die heil. Seelenmesse wird Montag, 18. Oktober um halb 9 Uhr in der Franziskaner-Platzkirche gelesen werden.
 MARIBOR, den 14. Oktober 1926. 11011
 Separate Parte werden in Maribor nicht ausgegeben.

Unsere liebe, gute und beste Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau
Marie Köberl, geb. Dobetschar
 Besitzerin
 ist Dienstag, den 12. Oktober im 52. Lebensjahre, versehen mit den Tröstun-gen der hl. Religion für immer von uns gegangen.
 Die teure Uebergebliche wird Freitag den 15. Oktober um halb 15 Uhr im Sterbehause, Koroška cesta 114, feierlichst eingesegnet und hierauf am städt. Friedhofe in Pobrezje im eigenen Grabe zu letzten Ruhe gebettet.
 Die hl. Seelenmesse wird Samstag, 16. Oktober um 7 Uhr früh in der Dom- und Stadt Pfarrkirche gelesen werden.
 MARIBOR, am 12. Oktober 1926. 11012
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
 Separate Todesanzeigen werden nicht ausgegeben.